

## Mobbing in Bildungseinrichtungen: Konstruktive Problemlösungen

Soziale Konflikte zwischen Kindern und Jugendlichen sind ein wichtiger Teil des sozialen Lernens und können, wenn sie erfolgreich bewältigt werden, junge Menschen befähigen, in ihrer sozialen Umwelt auch bei Schwierigkeiten klarzukommen.

Wenn einzelne Kinder oder Jugendliche von anderen mehrfach und langandauernd seelisch oder körperlich verletzt und gequält werden, ist dies Mobbing. Dies geschieht zunehmend auch durch die sozialen Medien („Cybermobbing“). Wenn Kinder und Jugendliche sich gemobbt fühlen, gibt es immer Klärungs- und oft auch Handlungsbedarf. Diese Situationen können Heranwachsende nicht allein bewältigen, sondern sind auf Unterstützung angewiesen, zunächst vor allem durch ihre Eltern. Die Eltern sollten gut zuhören, das Kind verstehen und das Kind zu unterstützen und ggf. in seinem Interesse tätig zu werden.

Wenn Mobbing in einem institutionellen Kontext, z.B. in der Schule, stattfindet, ist die Institution gefordert, professionell zu agieren und dafür zu sorgen, dass das Mobbing unmittelbar unterbunden wird und alle notwendigen Schritte unternommen werden, damit die Beteiligten entsprechende Hilfen erhalten. Fachkräfte wiederum sollten sensibel mit den betroffenen Kindern und den Jugendlichen und den Eltern umgehen. Sie benötigen Vertrauen, Empathie und das Gefühl, dass die Probleme geklärt und gelöst werden. Ggf. müssen auch rechtliche Schritte eingeleitet werden.

Die oft mächtigen Emotionen (z.B. Angst, Wut, Ohnmacht) stellen alle Beteiligten vor große Herausforderungen. So ist es oft hilfreich, wenn externe Berater und Beraterinnen die Beteiligten unterstützen. Entsprechende Kontaktadressen sind unten aufgeführt.

### Konstruktive Haltungen begünstigen Problemlösungen

Wichtig ist es für alle Beteiligten, konstruktiv miteinander ins Gespräch zu kommen, ggf. mit Unterstützung. Nur in einer lösungsorientierten Kommunikation mit der Haltung „Wir wollen das hier lösen!“ können nachhaltige Verbesserungen erzielt werden.

### Mobbing aus „systemischer“ Perspektive

Mobbing ist mehr als der Streit zwischen zwei Heranwachsenden. Zum „Mobbing-System“ gehören die Eltern, die anderen Kinder und Jugendlichen einer Klasse, die Lehrkräfte und die Bildungseinrichtung mit ihrem Klima, ihren Regeln und ihrer

Kommunikationskultur insgesamt. Die untenstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Beteiligten und Hinweise für mögliche Lösungsansätze.

### **Vorbeugung ist die beste Lösung!**

Die beste Präventionsmaßnahme zur Verhinderung von Mobbing ist es, dem sozialen Lernen in jeder Bildungseinrichtung großen Raum einzuräumen und Kinder und Jugendliche zu befähigen, Konflikte zu lösen und sie dabei zu begleiten, so dass Mobbing gar nicht erst entstehen kann. Hilfreich ist es z.B., den Kindern mehrere Möglichkeiten anzubieten, sich anzuvertrauen, wenn es erste Streitigkeiten gibt, so dass Mobbing gar nicht erst entstehen kann. Das kann z.B. auch in einem Morgenkreis eingebunden sein (Klassenrat). Auch Streitschlichter können sehr hilfreich sein.

Ebenso wichtig ist die Stärkung des Kindes in der Familie. Kinder und Jugendliche, die Selbstwertgefühl und Selbstkompetenz entwickeln, können auch gut Konflikte austragen, selbst wenn es mal schwierig ist. Die Elternschule Hamm will Eltern durch ihre gesamte Arbeit dabei unterstützen, dass sie ihre Kinder stark machen können – wohl wissend, dass dies nicht immer einfach ist. Wenn Eltern sich um ihr Kind Sorgen machen, ist es mitunterhilfreich, frühzeitig in eine Beratungsstelle zu gehen.

### **Was können Eltern, Jugendliche und Kinder tun?**

Zunächst sollten Eltern, Jugendliche und Kinder sich an die zuständigen Fachkräfte in ihrer Einrichtung wenden. Neben der Gruppen- bzw. Klassenleitung kann dies die Fachkraft für Schulsozialarbeit oder die Leitung oder eine andere Vertrauensperson sein. Die Botschaft bei allen sollte gegenüber dem Kind lauten „Wir nehmen dich wahr in deiner Not und sind für dich da. Wir suchen gemeinsam mit dir eine Lösung.“

Sollten die Betroffenen dann das Gefühl haben oder kommen in Abstimmung mit den Kräften der Bildungseinrichtung zu dem Ergebnis, dass Hilfe notwendig ist, stehen folgende Anlaufstellen zur Verfügung:

## Anlauf- und Beratungsstellen in Hamm

Kontaktadressen	Rolle und Aufgaben
<b>Schulpsychologische Beratungsstellen</b>	
<p><b>Regionale Schulberatungsstelle (RSB)</b>            Stadthausstraße 3            59065 Hamm            Tel.: 02381 17-5061            Fax: 02381 17-2923            E-Mail:  <a href="mailto:regionaleschulberatung@stadt.hamm.de">regionaleschulberatung@stadt.hamm.de</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beratung von Schülerinnen und Schülern im Einzelfall</li> <li>○ Beratung der schulischen Akteure im Einzelfall</li> </ul>
<p><b>Zentrum für systemische Schulberatung (ZESS) (51-512-2)</b>            Stadthausstraße 3            59065 Hamm            Tel.: 02381 17-6150            E-Mail: <a href="mailto:zess@stadt.hamm.de">zess@stadt.hamm.de</a>            Homepage: <a href="http://www.hamm.de/zess.html">www.hamm.de/zess.html</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beratung der schulischen Akteure im Einzelfall</li> <li>○ präventive <b>oder</b> nachsorgende Fortbildungsangebote</li> </ul>
<b>Erziehungsberatungsstellen:</b>	
<p><b>Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder der Stadt Hamm</b>            Elchstraße 11            59071 Hamm            Tel.: 02381 17-6170            E-Mail: <a href="mailto:eb-elchstrasse@stadt.hamm.de">eb-elchstrasse@stadt.hamm.de</a>            Homepage:  <a href="http://www.hamm.de/erziehungsberatung">www.hamm.de/erziehungsberatung</a></p>	<p>Die Erziehungsberatungsstellen können Kinder und Jugendliche und ihre Eltern unterstützen, mit den Mobbing Erfahrungen umzugehen, notwendige Schritte einzuleiten und die Folgen zu verarbeiten.</p>
<p><b>Caritas Familien Forum /Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche</b>            Lange Straße 27            59067 Hamm            Tel.: 02381 37 87 00 0            mail: <a href="mailto:erziehungsberatung@caritas-hamm.de">erziehungsberatung@caritas-hamm.de</a>            Homepage: <a href="http://www.caritas-hamm.de/einrichtungen/caritas-familien-forum/caritas-familien-forum">www.caritas-hamm.de/einrichtungen/caritas-familien-forum/caritas-familien-forum</a></p>	

<b>weitere Akteure</b>	
<p><b>Polizeipräsidium Hamm</b> Kriminalkommissariat 4 Hohe Straße 80 59065 Hamm 02381 / 916 - 3500 hamm.vorbeugung@polizei.nrw.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beratung von Bildungseinrichtungen und Eltern mit ihren Kindern und Jugendlichen hinsichtlich der strafrechtlichen Beurteilung von Mobbingfällen</li> <li>○ Präventivveranstaltungen in Bildungseinrichtungen</li> </ul>
<p><b>Niedergelassene Kinder- und Jugendtherapeuten und Kinder- und Jugendpsychiater</b> (Kontakte ggf. über Beratungsstellen erfragen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die mit Mobbing zu tun haben, um die Erfahrungen aufzuarbeiten und Handlungskompetenzen zu erweitern</li> </ul>
<p><b>Erzieherischer Kinder und Jugendschutz im Jugendamt</b> Caldenhofer Weg 159 59063 Hamm 02381-176319</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>u.a. Beratung bei dem Thema Mediennutzung</b></li> </ul>
<p><b>Jugend(Sucht)Beratung Hamm</b> Nassauer Str. 33 59065 Hamm 02381-307 50 20 jsb@akj-hamm.de <a href="https://www.jugendsuchtberatung.de">https://www.jugendsuchtberatung.de</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>u.a. Beratung bei dem Thema Mediennutzung</b></li> </ul>
<p><b>Elternschule Hamm</b> Geschäftsstelle im Jugendamt Caldenhofer Weg 159 59063 Hamm 02381-176205 <a href="mailto:elternschule@stadt.hamm.de">elternschule@stadt.hamm.de</a> Homepage: <a href="http://www.elternschule-hamm.de">www.elternschule-hamm.de</a></p>	<p><b>präventive Bildungsangebote für Eltern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ zur Stärkung der sozialen Kompetenz ihrer Kinder</li> <li>○ zur Mobbingprävention</li> </ul>

# Mobbing – Die Akteure und Systeme

Die folgende Tabelle zeigt das problemverstärkende und problemmindernde Ineinandergreifen der am Mobbing i.d.R. beteiligten Akteure. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

	Kinder und Jugendliche, die andere mobben	Kinder und Jugendliche, die gemobbt werden	Kinder und Jugendliche, die als „Zuschauer“ beteiligt sind	Eltern /Familie	Bildungseinrichtung
ungünstige Verhaltensweisen / möglicher Hintergrund (einige Beispiele)	<ul style="list-style-type: none"> <li>sich cool fühlen aufgrund innerer und/oder familiärer Defizite</li> <li>evtl. eigene Mobbing Erfahrungen</li> <li>erleben Macht und Überlegenheit</li> <li>Steigerung des Selbstwertgefühls auf Kosten scheinbar „Schwächerer“</li> <li>Kompensation eigener Schwächen</li> <li>wenig Schuldgefühl und Unrechtsbewusstsein</li> <li>positive Einstellung zu Gewalt</li> <li>mehrere Mobber halten zusammen und schützen sich gegenseitig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Warum wurde das Mobbing möglich?</li> <li>z.B.</li> <li>- sozial isoliert</li> <li>- geringes Selbstwertgefühl</li> <li>- mangelnde „Wehrhaftigkeit“</li> </ul> <p><b>Mobbingfolgen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>körperliche und/oder psychische Verletzungen</li> <li>Symptombildung: psychisch und psychosomatisch</li> <li>soziale Isolation</li> <li>Verlust Selbstvertrauen</li> <li>Schlaflosigkeit</li> <li>Konzentrationsprobleme</li> <li>depressive Tendenzen</li> <li>Schulverweigerung</li> <li>Lernunlust</li> <li>Appetitverlust oder – Zunahme</li> <li>–Verlangen oder Entwenden von Geld</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Neutral:</b> mischen sich nicht ein, verstärken das Problem durch unterlassene Hilfeleistungen</li> <li>- <b>Aktiv:</b> feuern den Mobber an</li> <li>- Voyeurismus</li> <li>- Angst vor den Heranwachsenden, die mobben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Oft nicht informiert, kennen das Problem nicht, kennen die Symptome von Mobbing nicht, kümmern sich stattdessen um die Symptome</li> <li>- Eltern sind isoliert</li> <li>- möglicherweise ungünstige Verhaltensweisen in der Erziehung</li> <li>- Störungen im Familiensystem</li> <li>- ohnmächtig zwischen Kind und Schule</li> </ul>	<p>denkbare Faktoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>fehlende Aufklärung bzw. Sensibilität über/für die Symptome von Mobbing</li> <li>gering ausgeprägte soziale Kultur</li> <li>- zu wenig Kontrolle</li> <li>- Strukturprobleme</li> <li>- Werteebene nicht klar, Wertegerahmen verschoben</li> <li>- Werteebene wird nicht in Realität umgesetzt</li> <li>- Begünstigung der Entwicklung von Mobbing durch mangelnde oder kontraproduktive Aktivitäten</li> <li>- Ungünstiges Vorbild der Fachkräfte im Sozialverhalten</li> <li>- Mobbing im Fachkräftesystem</li> <li>- aktive Herabwürdigungen durch Pädagog/innen</li> </ul>

# Handlungsoptionen

- Mögliche Hintergrund-Konflikte klären (z.B. eigene Mobbing Erfahrungen)
- Eltern einbeziehen
- klare Verhaltenskonsequenzen
- Täter-Opfer-Ausgleich
- Möglichkeiten positiver Selbstbestätigung/ Selbstwerterfahrung anbieten
- kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten (in Einzelgesprächen, in Gruppe)

- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Selbstverteidigungs-/ Selbstbehauptungstraining (verbal und körperlich)
- soziale Kontakte verbessern
- Täter-Opfer-Ausgleich

- Mit der Verantwortung konfrontieren
- Lernen, Position zu beziehen
- Bestärkung, sich einzumischen
- strafrechtliche Konsequenzen erläutern im Sinne einer Unterlassenen Hilfeleistung

- Aufklärung der Eltern über die Problematik
- Analyse der familiären Situation
- Elternabend: Eltern als Gruppe einbeziehen
- Unterstützung der Eltern in ihrem Erziehungsverhalten
- Stärkung des Kindes durch die Eltern
- Stärkung der Eltern in der Wahrnehmung ihrer Elternrolle und ihrer Elternrechte
- Herausforderung der Schule, fachgerecht zu handeln
- Wahrnehmung der Sorgen des Kindes (wertschätzend und frei von Bewertung)
- -Verstärkung der Opfer Rolle vermeiden

- Die Bildungseinrichtung hat ein Konzept zur Mobbingprävention und zum Umgang mit Mobbing, z.B.
  - Sozialen Zusammenhalt stärken durch Stärkung der Sozialkompetenz
  - gutes Classroom-management
  - Verbesserte Pausenaufsicht in der Schule
  - gemeinsame positive Aktivitäten in der Klasse
  - Möglichkeiten zur Bewegung
  - Analyse des Themas Aggression
- Reflexion des Systems:**
- Klarheit und Einheitlichkeit bei Regeln und Regelverletzungen
  - geeignete pädagogische Maßnahmen bei gravierenden Konflikten
  - geeignete pädagogische Maßnahmen präventiv und im Einzelfall (Sozialkompetenz-Trainings/ Coolnesstrainings) anbieten
  - Beratungsgespräche für Schüler und Eltern
  - pädagogische Elternabende präventiv und im Einzelfall
  - Bildungseinrichtung zieht bei Bedarf externe Beratung hinzu.